

WEITER MIT SYSTEM

Wichtig für diesen Beruf:

- die Originalsubstanz von Objekten aus Holz, wie z.B. Türen oder Möbel, restaurieren und rekonstruieren
- handwerkliches Geschick (z.B. alte Handwerkstechniken anwenden)
- Verantwortungsbewusstsein (an den wertvollen historischen Objekten sorgsam und fachgerecht arbeiten)
- Sorgfalt (z.B. alle Arbeiten dokumentieren)
- Flexibilität und Mobilität



WEITERE WEITERBILDUNG

Josef Pfab (54) beschäftigt sich mit der Geschichte von Möbelstücken.

Restaurator – Tischlerhandwerk

Mit der Weiterbildung zum Restaurator hat sich Josef Pfab (54) ein zweites berufliches Standbein aufgebaut.

Bereits sein Vater restaurierte Möbel, zu den Kunden gehörten Privatpersonen ebenso wie kirchliche Institutionen. Als Tischlermeister führte Josef Pfab die Tradition nach der Übernahme des Familienunternehmens fort: „Um sicherzugehen, dass ich dabei alles richtig mache, habe ich mich bei der Handwerkskammer München zum Restaurator weitergebildet.“ Ein Jahr lang besuchte er nebenberuflich den Unterricht. „Vollzeit wäre für mich keine Alternative gewesen, weil ich als Selbstständiger den Betrieb nicht mehrere Monate alleine lassen hätte können“, so der Meister, der sechs Mitarbeiter beschäftigt.

Neben den Kurs- und Prüfungsgebühren, die sich heute je nach Ausbildungsstätte zwischen 2.000 und 3.000 Euro bewegen, fielen Kosten für Fahrten, Übernachtungen, Material, Werkzeug und Bücher an. Dafür konnte Josef Pfab selbst aufkommen. „Das größere Problem war, sich nach Jahren in der Praxis wieder in den Unterricht zu setzen.“ Inhaltlich wurden unter anderem vertiefte Kenntnisse in

zugang

Voraussetzung für die Zulassung zu dieser Weiterbildungsprüfung ist in der Regel eine mit Erfolg abgelegte Meisterprüfung im Tischlerhandwerk.

Kunst- und Kulturgeschichte, Materialkunde sowie Bestandsaufnahme und Dokumentation vermittelt. Die Teilnehmer unterstützten sich gegenseitig, um das Lernpensum zu schaffen. Zu vielen der Kollegen aus der Weiterbildung hat er heute noch Kontakt: „Wir leihen uns Maschinen aus oder empfehlen uns gegenseitig bei den Kunden.“

Seinem Betrieb hat Josef Pfab mit der Weiterbildung ein lukratives Geschäftsfeld eröffnet: In manchen Jahren macht er bis zu 80 Prozent seines Umsatzes mit Restaurierungen. Dabei greift er immer noch selbst gerne zu Hobeln, Bürsten, Hämmern und Raspeln, um alten Möbeln zu neuem Glanz zu verhelfen: „Ich muss mich zu Beginn genau mit der Geschichte eines Objektes auseinandersetzen. Die Frage ist: Wie hat es wohl ausgesehen?“ Außerdem muss er die Kundenwünsche beachten. Dann geht es erst an den handwerklichen Teil seiner Arbeit. „Der ist auch ein schöner Ausgleich zu meinen kaufmännischen Tätigkeiten.“ Denn ein großer Teil seiner Arbeitszeit entfällt mittlerweile auf Aufgaben wie die Kalkulation von Aufträgen, den Einkauf von Arbeitsmaterial und die Buchhaltung. ●

[andere]

Typische weitere Weiterbildungen im Bereich Holz sind auch:

- Restaurator/in –
Raumausstatterhandwerk
- Restaurator/in –
Zimmererhandwerk
- Tischler/in –
Restaurierungsarbeiten